

Die Spinnweben beseitigen

Nach der Battistelli-Ära gibt es beim Europäischen Patentamt einen neuen Besen. Der ehemalige Präsident hat als Vermächtnis ein tiefes Misstrauen der Belegschaft gegenüber der Führung hinterlassen. Die Debatte über die Qualität der vom EPA erteilten Patente wird nach wie vor heftig geführt. Die neue Leitung unter Präsident António Campinos besteht aus drei Vizepräsidenten, die 2019 dem Verwaltungsausschuss beigetreten sind. Sie stehen vor einer Herkulesaufgabe.

21. Januar 2019 von Konstanze Richter

Erste Anzeichen für Veränderungen sind bereits sichtbar. Die von JUVE Patent befragten Patentanwälte sind vorsichtig optimistisch in Bezug auf die Diskussion über die Qualität der vom EPA erteilten Patente. „Wir sehen, dass Campinos sehr gesprächsbereit ist. Er hat sich die Zeit genommen, mit Vertretern der Anwaltschaft zu sprechen“, sagt Eva Ehlich, Patentanwältin bei Maiwald.

Die Münchner Kanzlei Maiwald war eine von vier deutschen Kanzleien, die Mitte 2018 [einen offenen Brief unterzeichneten](#), in dem sie die von Battistelli initiierte Effizienzstrategie kritisierten. Die Unterzeichner des Schreibens glauben, dass die Produktivitätssteigerung zu einer Verschlechterung der Qualität der erteilten Patente geführt hat. Campinos traf sich im Oktober mit Vertretern der Anwaltskanzleien, um die in dem Schreiben geäußerten Bedenken zu besprechen.

„Dieser Schritt wäre unter Battistelli undenkbar gewesen“, sagte ein Patentanwalt einer großen britischen IP-Kanzlei. Aber jetzt müssen den Worten Taten folgen. „Wir gehen davon aus, dass sich das rein zahlengetriebene Streben nach Effizienz etwas abschwächen wird und die Produktivitätssteigerung keinen Einfluss auf die Qualität der Ergebnisse hat“, sagt Matthias Karlhuber von Cohausz & Florack, einer Kanzlei, die auch die Initiative der vier deutschen Kanzleien unterstützt.



António Campinos trat sein Amt als EPA-Präsident im Juli 2018 an.

Eine aktuelle Umfrage des EPAs unter seinen Nutzern wird von den Patentfirmen als positives Zeichen dafür gewertet, dass das Amt ihre Anliegen ernst nimmt. Aber nicht jeder teilt diesen Optimismus. Ein niederländischer Patentanwalt sagte: „Wir haben den Eindruck, dass Campinos an der Effizienzstrategie seines Vorgängers festhält. In diesem Fall wird es keine wirklich positiven Veränderungen für die Benutzer des Systems geben.“

Auch die EPA-Mitarbeiter, die in den letzten Jahren immer wieder auf die Straße gingen, um gegen die Effizienzstrategie von Battistelli und den zunehmenden Arbeitsdruck zu protestieren, hoffen auf Veränderungen. Der Verwaltungsrat hat klare Erwartungen an den neuen Präsidenten formuliert. „Wir möchten soziale Harmonie erreichen“, sagte der ehemalige Vorsitzende zu JUVE Patent [in einem Interview](#) im November 2017.

„Vor der Ernennung von António Campinos wurde klargestellt, dass alle 38 Mitgliedstaaten vom Nachfolger von Präsident Battistelli Maßnahmen in dieser Angelegenheit erwarten.“

Seit seinem Amtsantritt Mitte 2018 sucht Campinos aktiv den Dialog mit den Mitarbeitern. Er gilt allgemein als zugänglich und offen für Kritik. Ein Patentanwalt in den Niederlanden hat den Eindruck, dass er „sein Bestes tut, um die sozialen Unruhen im EPA zu beenden und die Atmosphäre zu verbessern“. Erste Fortschritte sind erkennbar. Thomas Kitzhofer von der Münchner Anwaltskanzlei Prinz & Partner beschreibt die Gespräche mit EPA-Mitarbeitern wie folgt: „Die innere Stimmung hat sich spürbar verbessert“.

Skepsis bleibt bestehen

Nicht jeder ist jedoch dieser Meinung. „Campinos hatte sechs Monate Zeit, um viele Änderungen vorzunehmen, aber er hat es noch nicht getan“, sagt ein EPA-Experte. Zwei Mitarbeiter und Mitglieder der IGEPA, Ion Brumme und Malika Weaver, die unter Battistelli entweder suspendiert (Brumme) oder herabgestuft (Weaver) wurden, sind inzwischen wieder eingestellt und nach Urteilen des Verwaltungsgerichtshofs der Internationalen Arbeitsorganisation (ILOAT) wieder in ihren Posten eingesetzt worden.

Die entlassenen Gewerkschaftsmitglieder Elizabeth Hardon und Laurent Prunier hingegen wurden nicht wieder eingestellt und auch nicht entschädigt. „Campinos soll einem von ihnen eine gütliche Einigung angeboten haben“, sagte ein Insider gegenüber JUVE Patent.

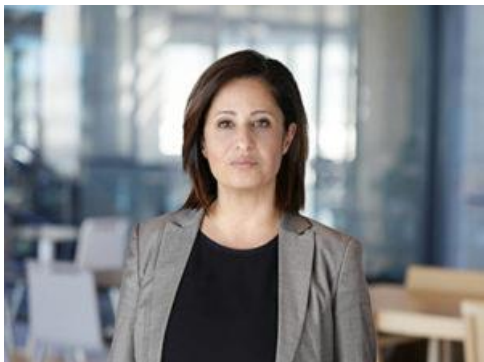
Die Tatsache, dass Insider und selbst einige externe Patentanwälte, die von JUVE Patent kontaktiert wurden, nicht genannt werden wollten, zeigt das tiefe Misstrauen gegenüber dem EPA-Management in einigen Teilen der Belegschaft. Sie trauen dem neuen Frieden nicht, vielleicht weil einige von Battistellis ehemaligen Vertrauten noch immer zum Verwaltungsausschuss gehören.

Die Kritik gilt insbesondere der Hauptgeschäftsführerin für Personalwesen, Elodie Bergot. Sie gilt als Schlüsselfigur im langjährigen Streit zwischen der alten EPA-Führung und Teilen der Belegschaft – vor allem im jahrelangen Streit zwischen Battistelli und der IGEPA. Bergot war für die Disziplinarverfahren gegen verschiedene Mitglieder der Gewerkschaft verantwortlich.

„Solange sie im Amt ist, hat jeder Angst, sich öffentlich zu äußern. Und an der vorherrschenden Atmosphäre wird sich nichts ändern“, behauptete ein Insider. Er fügte hinzu, es sei absurd, dass ausgerechnet Bergot für die Verhandlungen mit den noch suspendierten Mitarbeitern Hardon und Prunier verantwortlich ist.

Hoffnung auf Zusammenhalt

Kritiker setzen vorsichtige Hoffnungen auf Nellie Simon, die neue Vizepräsidentin der Generaldirektion Corporate Services. Die ehemalige Direktorin der Academy of the European Union Intellectual Property Office (Akademie der Europäischen Union für geistiges Eigentum, EUIPO), die für Personalwesen, Informationsmanagement, Finanzen, allgemeine Verwaltung und zentrale Beschaffung zuständig ist, soll eng mit Campinos in Alicante zusammengearbeitet haben.



Nellie Simon, neue Vizepräsidentin für Corporate Services

Simon gilt als empathisch und verfügt durch ihre Ausbildung an der TU Wien und der London School of Economics über technisches und wirtschaftliches Fachwissen. Es wird erwartet, dass Simon durch ihren Hintergrund die Anforderungen an die EPA-Prüfer, deren Arbeitsbelastung in den letzten Jahren stetig zugenommen hat, besser beurteilen kann.

Obwohl neue Prüfer eingestellt wurden – Anfang 2018 waren es 4.400 -, behaupteten die Mitarbeiter, dies würde nicht ausreichen, um die Mehrarbeit bewältigen zu können. Außerdem erwarten EPA-Experten, dass in den kommenden Jahren rund 1.200 Prüfer in den Ruhestand gehen werden.

Die Suche nach geeigneten Nachfolgern ist schwierig, zumal die Laufzeit neuer Arbeitsverträge in der Battistelli-Ära zunächst auf fünf Jahre begrenzt war. „Auch wenn es eine Option für weitere fünf Jahre gibt, ist diese unsichere Situation für Fachkräfte eher unattraktiv“, sagt ein Kritiker.

Mehr Transparenz erforderlich

Die Installation einer modernen IT-Infrastruktur soll die Arbeitslast reduzieren. Gleichzeitig soll sie dazu beitragen, die vorgeschriebene Effizienzsteigerung zumindest teilweise zu erreichen.

In seinem Blog hat der neue Präsident den Einsatz neuer Technologien wie künstlicher Intelligenz und Blockchain als Zukunftstrends für das EPA bezeichnet. Mit Nellie Simon hat er eine IT-Expertin in seinem Team. Ihre frühere Tätigkeit als Leiterin des Digital Transformation Departments des EUIPOs hat gezeigt, dass die Österreicherin in der Lage ist, ein Amt in das digitale Zeitalter zu führen. Und die entsprechende Aufgabe beim EPA ist groß.

„Was die Technologie betrifft, hat Campinos ein Chaos geerbt“, sagte ein Mitarbeiter. Er fügte hinzu, das EPA würde noch immer mit einem System arbeiten, das vor etwa zehn Jahren als Übergangslösung eingeführt wurde. Angesichts der Tatsache, dass Untersuchungen von JUVE Patent gezeigt haben, dass in den letzten Jahren Hunderte von Millionen in das IT-System investiert wurden, ist dies etwas verwirrend.

Viele in der europäischen Patentgemeinschaft beschäftigte Menschen erwarten von dem neuen Management mehr Kontrolle und Transparenz, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Bezug auf die Arbeitsmethoden und die Organisationsstruktur. Campinos hat eine Studie über die EPA-Finzenzen in Auftrag gegeben, was zu der Annahme führt, dass zumindest die finanzielle Transparenz thematisiert wird.



Christoph Ernst, Vizepräsident für Recht und Internationale Angelegenheiten

Besonders hoch sind die Erwartungen an den neuen Vizepräsidenten der Generaldirektion für Recht und Internationale Angelegenheiten, Christoph Ernst. „Ich hoffe, dass mit ihm Recht und Ordnung in das EPA zurückkehren werden“, sagte ein EPA-Experte.

Ernst, der ehemalige Vorsitzende des Verwaltungsrats galt als moderater Kritiker des ehemaligen Präsidenten Battistelli und spielte eine Schlüsselrolle bei der Ernennung des derzeitigen Amtsinhabers

Campinos. Neben dem Patentrecht ist der Rechtsanwalt Ernst auch mit dem Handels-, Gewerbe- und Steuerrecht vertraut.

Aber er ist nicht unumstritten. Es wird behauptet, der Verwaltungsrat habe unter seiner Führung zu wenig Kontrolle über die Geschäftsführung ausgeübt. „Eigentlich ist der Verwaltungsrat für die Aufsicht zuständig. Aber dieses Gremium bestand bisher offenbar hauptsächlich aus Personen, die mit allem einverstanden sind, was der Präsident vorschlägt“, sagte ein niederländischer Patentanwalt.

Die Ernennung von Stephen Rowan zum neuen Vizepräsidenten der EPA-Generaldirektion für Patenterteilungsverfahren gibt den Mitarbeitern auch großen Anlass zu Optimismus. Der Brite kommt vom britischen Patent- und Markenamt UKIPO, wo er zuletzt als Direktor für Patente, Marken, Designs und Gerichte tätig war. Rowan arbeitete eng mit Battistellis Vorgängerin Alison Brimelow zusammen.



Stephen Rowan, neuer Vizepräsident für Patenterteilungsverfahren

Ein EPA-Mitarbeiter sagte: „Im Gegensatz zu Battistelli ist Brimelow sehr offen, und ihre Arbeit ist immer transparent.“ Eine Eigenschaft, die viele jetzt auch in Rowan selbst zu finden hoffen. In einem internen Video, in dem sich die neuen EPA-Manager der Belegschaft vorstellen, sprach Rowan davon, er sei an 360-Grad-Feedback aus Großbritannien gewöhnt. Mit dieser Methode wird die Kompetenz und Leistung von Fach- und Führungskräften aus verschiedenen Blickwinkeln (z.B. von Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen, Teammitgliedern und Kunden) bewertet.

Die Mitarbeiter hoffen, dass Rowan auch die Einführung einer ähnlichen Managementbewertung beim EPA vorantreiben wird.

Beschwerdekammern unter Beschuss

Die im Jahr 2017 eingeleitete Strukturreform der Beschwerdekammern ist für einen Großteil der Patentgemeinschaft nach wie vor umstritten. Sie war eines der wichtigsten EPA-Projekte in der „Battistelli-Ära“, in der der Verwaltungsrat eine umfassende, aber unvollständige Trennung des Gerichts vom EPA einleitete.

Jetzt haben die Beschwerdekammern seit anderthalb Jahren einen eigenen Präsidenten. Die Trennung hat nach dem Umzug vom Zentrum Münchens an den östlichen Stadtrand nach Haar auch einen physischen Aspekt.

Einige Patentanwälte und Rechtsanwälte beklagen weiterhin, dass es den Beschwerdekammern immer noch an Unabhängigkeit mangelt. Der derzeitige Präsident Carl Josefsson leitet sowohl rechtliche als auch administrative Angelegenheiten. Er ist jedoch in Haushaltsfragen und bzgl. seiner eigenen Wiederernennung immer noch auf den EPA-Präsidenten angewiesen.

„Es hieß zwar, die Reformen würden die Unabhängigkeit der Gremien vergrößern. Es bleibt aber sehr fraglich, ob das tatsächlich der Fall ist“, sagte ein britischer Patentanwalt. Ein weiteres Problem ist der „immer größer werdende Rückstand bei den Fällen aufgrund eines nahezu vollständigen

Einstellungstopps bei der Rekrutierung für eine große Anzahl von Beschwerdekammern unter Battistelli".

Diese Entwicklung ist umso beunruhigender, als die befürchteten Qualitätsprobleme bei Patentanmeldungen aufgrund der Effizienzstrategie zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der Beschwerden und damit zu einer erhöhten Arbeitsbelastung der Gremien in den kommenden Jahren führen dürften.

Viele Hände machen leichte Arbeit

Die Aufgaben des Vorstands sind daher vielfältig und zahlreich, und die Erwartungen des neuen Teams sind hoch. Aber die Mühlen einer Institution wie des EPAs mahlen langsam, wie die Patentgemeinschaft weiß. Patentanwalt Karlhuber von Cohausz & Florak bringt es auf den Punkt: „Es ist noch immer zu früh für konkrete Veränderungen. Aber die Signale scheinen positiv zu sein.“

Campinos hat sich noch nicht zu den konkreten Plänen für seine Präsidentschaft geäußert, aber die Situation ausgelotet. „Das Amt befindet sich derzeit in einem Veränderungsprozess, und die Unternehmensleitung arbeitet an der Erstellung eines Strategieplans für die Jahre 2019 bis 2023, den Präsident Campinos dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung im Juni 2019 zur Genehmigung vorlegen wird“, erklärte EPA-Sprecher Rainer Osterwalder gegenüber JUVE Patent.

„Dieses Strategiepapier wird wichtige Themen für das zukünftige Amt und die Nutzer des Patentsystems behandeln, einschließlich Personalentwicklung, internationale Zusammenarbeit, IT, Effizienz und Qualität.“

Im vergangenen Juli umriss der Präsident die mögliche Präsentation des Strategiepapiers. „Effizienz war schon immer ein strategischer Schwerpunkt beim EPA. Und ich bin fest davon überzeugt, dass wir diesen Weg fortsetzen müssen“, schrieb Campinos auf der EPA-Website. „Aber es zeigt sich zunehmend, dass das Thema Effizienz eigentlich nur einer von drei eng miteinander verbundenen Faktoren ist, die unsere Organisation auf Kurs halten.“

„Die beiden anderen Faktoren sind Qualität und langfristige Nachhaltigkeit. Alle drei hängen voneinander ab, und ich bin überzeugt, dass die optimale Leistung des EPAs zwischen allen drei liegt.“

Der neue Präsident hat bereits mehrfach deutlich gemacht, dass die Änderungen eine gemeinsame Sache sein werden. In diesem Zusammenhang wird das Amt auf seiner Website eine öffentliche Konsultation zum Strategieplan einleiten und die Beteiligten auffordern, sich zu Kernthemen zu äußern. (Mitverfasser: Mathieu Klos)